

# Erfurter Stadtführerin schreibt Roman



• Autorin Alice Frontzek am Ort der Handlung, die rund um die Alte Synagoge in Erfurt spielt. Foto: Marco Schmidt

Die Erfurter Stadtführerin Alice Frontzek schrieb ihren ersten Roman über das mittelalterliche Erfurt vor und nach dem Pogrom 1349.

Erfurt. "Die Liebe überwindet alles" (Amor vincit omnia) hat Alice Frontzek als Titel ihres ersten Romans gewählt. Mit dem zweisprachigen Titel entführt er den geschichtsinteressierten Leser auch in zwei Parallel-Welten des mittelalterlichen Erfurts: die christliche und jüdische Gemeinschaft vor und nach dem Pogrom 1349.

Die Verbindung zwischen beiden knüpft die Autorin (Jahrgang 1966) auf einer sehr persönlichen Ebene: über zwei nachbarschaftlich befreundete Familien und eine Dreiecksbeziehung: eine Frau zwischen zwei Männern und zwei Glaubensgemeinschaften. Zudem weist das Titelbild des Romans mit einem Silberdöschen aus dem berühmten Erfurter Schatz auf die eingeflochtene Stadtgeschichte hin. "Ein Versuch zu erklären, was es mit dem Erfurter Schatz, der im jüdischen Museum Alte Synagoge ausgestellt wird, auf sich haben könnte", so die Autorin. So ist eine der Hauptpersonen ein geschickter Goldschmied und der den berühmten Hochzeitsring in Auftrag Gebende ein jüdischer Geldhändler. Sein Freund und Konkurrent.

Im Erfurter Blickverlag hat Alice Frontzek bisher mehrere touristische Broschüren veröffentlicht, beispielsweise "Geflügelte Worte", eine Stadtführung auf den Spuren von Sprichwörtern. "Der Roman ist frei erfunden, bedient sich aber erwiesener Fakten zum Leben der jüdischen Gemeinde des Mittelalters in Erfurt", schreibt die in Erfurt lebende Übersetzerin für englische Sprache und erfahrene Stadtführerin in ihrem Vorwort. Die Romanform war eine neue Herausforderung. Natürlich sind Frau Frontzek die vielfachen Veröffentlichungen zum jüdischen Leben in Erfurt wie auch zum Schatzfund bekannt.

Angeregt von den historischen Erkenntnissen, mit denen sie durch ihre Führungen in der Alten Synagoge vertraut ist, wollte sie mit der Liebesgeschichte und den Möglichkeiten der künstlerischen Freiheit, wie man vielleicht im Mittelalter dachte und fühlte, vor allem auch einen emotionalen Zugang zum Thema schaffen.

Damit der historische Hintergrund stimmt, hatte sie Ines Beese, Leiterin der Alten Synagoge, als Probeleserin gewinnen können. Und in ihre Recherchen auch Maria Stürzebecher, Kunsthistorikerin und Erfurter Unesco-Beauftragte eingebunden. "Frau Frontzek hat sehr gründlich recherchiert", erzählt diese und sieht den Roman als Ergänzung zu den wissenschaftlichen Veröffentlichungen. Es werde eine weitere Publikation zu den Forschungsergebnissen vorbereitet. Sie enthält einen Grabsteinkatalog.

Auch in Alice Frontzeks Roman wird mehrfach ein mittelalterlicher Friedhof angeführt. Ihre Geschichte klingt dagegen Jahrhunderte später aus: mit dem Fund des Hochzeitsrings,

weiterer Kostbarkeiten und der Mikwe 2007. Zum Expertenteam gehört eine Maria mit langen roten Haaren. Es scheint nicht die einzige Parallele zu Maria Stürzebecher und der Jutta im Roman. Doch diese Ahnenfolge bleibt wohl fiktiv.

Alice Frontzeks Buch "Amor Vincit Omnia" ist im Blickverlag erschienen, ISBN 978-3-9812927-6-3.